

Sandweg 11  
97078 Würzburg

info@agbn.de

**Vorsitzender:**

Professor Dr. med. P. Sefrin  
Telefon (0931) 284770  
FAX (0931) 284746

11.02.2011

## PRESSEMITTEILUNG

Verantwortlich: Prof. Dr. med. P. Sefrin  
Vorsitzender der agbn

### Zum Europäischen Tag der 112 (11.2.11)

#### Notruf 112 lebensrettend

#### Notärzte beklagen Unkenntnis

Der Europäische Tag des Notrufes 112 lässt deutlich werden, dass nach wie vor Defizite in der Bevölkerung bestehen, was die Möglichkeit der Alarmierung des Rettungsdienstes bestehen. 75% wissen, dass in Deutschland diese Nummer besteht, aber nur bei 18% der Bevölkerung ist bekannt, dass in allen 27 Ländern der EU auf diesem Weg ein Notruf abgesetzt werden kann. Obwohl in Deutschland noch nicht die 112 flächendeckend zur Alarmierung von Rettungsdienst und Feuerwehr eingeführt ist, kann doch in jedem Fall eine Weiterleitung bei der Meldung eines medizinischen Notfalls erfolgen. 112 ist nicht nur der Feuerwehr-Notruf, sondern auch Anlaufstelle für die Alarmierung des Rettungsdienstes.

Die Notärzte der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte (agbn) weisen darauf hin, dass die Notruf-Nummer 112 grundsätzlich kostenfrei angewählt werden kann, gleichgültig ob vom Festnetz, öffentlichen Telefonen oder dem Handy. Beim Handy muss allerdings eine SIM-Karte eingelegt sein. Gerade bei schweren Unfällen oder medizinischen Notfällen spielt die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes und dem Rettungsdienst eine entscheidende – manchmal lebensrettende – Rolle. Aus diesem Grund sollte nicht gezögert werden, den Notruf abzusetzen. Sollte

sich später herausstellen, dass der „Notfall“ doch nicht so gravierend ist, hat dies für den Anrufer keine Konsequenzen und es werden auch keine Kosten anfallen. Nur ein bewusster Missbrauch wird zu strafrechtlichen Folgen führen, betonte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte (agbn) Prof. Dr. Peter Sefrin (Würzburg).

Ein gewisses Problem beim Notruf im Ausland kann in der sprachlichen Kommunikation bestehen. In Deutschland werden die Leitstellendisponenten geschult, um zumindest in englischer Sprache sich mit dem Anrufer zu verständigen. Aus dem Erste-Hilfe-Kurs bekannt ist das 5-W-Schema, das den Inhalt des Notrufes zur gezielten Disposition erleichtert.

- Wo ist der Notfall?
- Was ist geschehen?
- Wie viele Betroffene sind es?
- Welche Art von Verletzungen oder Krankheitszeichen liegen vor?
- Warten auf Rückfragen.